



erlassjahr.de

Entwicklung braucht Entschuldung

Jahresbericht 2020 – Tätigkeitsbericht –

Tätigkeitsbericht 2020

1. Hintergrund: das Ziel von erlassjahr.de

Alle Tätigkeiten von erlassjahr.de verfolgen das Ziel der Förderung der weltweiten Gerechtigkeit, der Verringerung von Armut und der Verbesserung der Lebenschancen von Menschen im Globalen Süden. Dies soll durch das Eintreten für einen weitreichenden Erlass der Auslandsschulden von kritisch verschuldeten Entwicklungsländern mittels Schaffung eines Staateninsolvenzverfahrens erreicht werden. Ein solches Verfahren dient zur nachhaltigen Bewältigung von Staatsschuldenkrisen und soll verhindern, dass Schulden zum Entwicklungshindernis werden.

2. Schuldenpolitische Entwicklungen im Jahr 2020

Die weltumspannende Corona-Pandemie hat auch für die Arbeit für faire Entschuldung im Globalen Süden eine neue Situation geschaffen. Einerseits war das Bündnis – wie alle anderen sozialen Bewegungen – von einer massiven Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten betroffen.

Andererseits hat die von COVID-19 und den beschlossenen Beschränkungen des öffentlichen Lebens ausgelöste weltweite Rezession auch die Schuldensituation vieler Länder so dramatisch zugespitzt, dass die schon lange drohende Gefahr von Staatspleiten eine deutlich höhere Aufmerksamkeit fand. Entscheidender Faktor für den Anstieg der Schuldenindikatoren fast aller Entwicklungs- und Schwellenländer war der Einbruch der wirtschaftlichen Tätigkeit in Folge der Eindämmungsmaßnahmen, der zu einem drastischen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts sowie der Export- und der Staatseinnahmen führte. Ein weiterer Faktor in einigen Ländern war zudem die Notwendigkeit zur Aufnahme neuer Kredite, um damit das öffentliche Leben und die Existenz kleinerer und größerer Unternehmen abzusichern. Die Möglichkeit zur Aufnahme neuer Kredite war für die unterschiedlichen Länder jedoch nicht im gleichen Ausmaß möglich. Insbesondere für Niedrigeinkommensländer war diese Möglichkeit begrenzt, was dazu führte, dass staatliche Auffangprogramme nur im ungenügenden Ausmaß finanziert werden konnten und durch die Kürzung in anderen Sektoren finanziert werden mussten.

Wie Deutschland hatten auch viele Länder im Globalen Süden keine Alternative zur umfangreichen Aufnahme neuer Kredite, um damit das öffentliche Leben und die Existenz kleinerer und größerer Unternehmen abzusichern. Die Folge davon ist ein deutlicher Anstieg der Schuldenindikatoren und damit der Insolvenzgefahr. Als Folge davon wiederum sprachen sich sowohl einzelne Regierungen – wie prominent diejenigen Pakistans, Argentiniens und Barbados' – sowie zwischenstaatliche Organisationen – wie etwa die Finanzminister*innen der Afrikanischen Union, die Allianz kleiner Inselentwicklungsstaaten AOSIS oder die UN Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD) – und schließlich sogar Weltbank und Internationaler Währungsfonds (IWF) für eine Schaffung neuer Schuldenerlassoptionen aus.

Die G20 reagierten auf die dramatische Situation, indem sie im April die *Debt Service Suspension Initiative (DSSI)* schufen, ein Schuldenmoratorium, durch das bis zu 73 ärmeren

Ländern der laufende Schuldendienst gegenüber den G20 und den Mitgliedern des Pariser Clubs gestundet werden sollte. erlassjahr.de hat zusammen mit der weltweiten Entschuldungsbewegung die Stundung begrüßt, aber gleichzeitig kritisiert, dass sie weder alle Gläubiger noch alle entlastungsbedürftigen Schuldnerstaaten einschloss. So führte die Beschränkung auf die ärmsten Länder dazu, dass das Moratorium Ländern angeboten wurde, die es nicht brauchten oder wollten, und dagegen anderen, die es dringend gebraucht hätten, vorenthalten wurde.

Ziel des Moratoriums war auch, bereits in der frühen Phase der weltweiten Rezession Spielräume für die Entscheidung über echte Schuldenerleichterungen zu schaffen. Über diese sollte dann beim Treffen der Finanzminister*innen und Notenbankchef*innen am Rande der IWF/Weltbank-Jahrestagung im Oktober entschieden werden. Ein *Common Framework for Sovereign Debt Treatments beyond the DSSI* wurde dort beraten, aber noch nicht veröffentlicht, da es im weltweit mit Abstand wichtigsten Gläubigerland, China, dafür noch keine belastbare Zustimmung gab. Bei einer virtuellen Sondersitzung der Minister*innen und Zentralbanker*innen am 13.11. wurde das nachgeholt. Allerdings enthält das *Common Framework* nur recht allgemeine Absichtserklärungen und keine verbindlich vereinbarten Maßnahmen. Vor allem im Hinblick auf die Beteiligung des Privatsektors und generell die Lastenverteilung unter den Gläubigern ist das problematisch.

Die Premierminister von Jamaika und Kanada sowie der UN-Generalsekretär initiierten 2020 die UN-Sonderinitiative *Financing for Development in the Era of COVID-19 and beyond*, im Rahmen derer verschiedene Optionen u. a. zur Verbesserung globaler Entschuldungsverfahren ausgearbeitet wurden. Bis Ende 2020 schlugen sich diese Vorschläge jedoch in keiner konkreten UN-Initiative nieder.

Im November musste Sambia als erstes Land infolge der Corona-Pandemie die Zahlungen an einen Teil seiner Gläubiger einstellen, als ein Privatgläubigerkomitee eine von der sambischen Regierung vorgeschlagene Zahlungsstreckung ablehnte. erlassjahr.de rechnet damit, dass zahlreiche weitere Staaten dem sambischen Beispiel folgen werden.

Im Sommer 2020 erreichten zwei Staaten außerhalb der DSSI-zugangsberechtigten Gruppe umfangreiche Umschuldungen mit ihren Privatgläubigern, nämlich Argentinien und Ecuador. In beiden Fällen ist damit nur ein Teil des Schuldenproblems gelöst, da umfangreiche Forderungen auch von Seiten der öffentlichen Gläubiger bestehen.

3. Lobby- und Advocacy-Arbeit im In- und Ausland

Inland:

Klassische *Advocacy*-Arbeit durch Gespräche mit Entscheidungsträger*innen und diesen zuarbeitenden Beamt*innen war in diesem Jahr nur bis zum ersten *Lockdown* im März möglich. Danach erfolgte dies mit wenigen Ausnahmen nur noch durch Telefongespräche oder Videokonferenzen. Da die persönlichen Kontakte zu den für Schuldenfragen zuständigen Referent*innen und Referatsleiter*innen ein wichtiges Element unserer Arbeit sind, traf uns der Zwang zum Abstandhalten an diesem Punkt besonders hart.

Bedeutendste Ausnahme von der allgemeinen Verlegung unserer Arbeit in den Cyberspace war während der Lockerungsphase im Spätsommer unser Fachgespräch *Debt Relief as a Response to the Corona-induced Recession – What next?* am 25. September. Dieses wurde bei Brot für die Welt in Berlin in einem Hybrid-Format, d.h. mit einigen Referent*innen vor Ort und anderen im Netz, sowie einigen wenigen zugelassenen Teilnehmer*innen vor Ort organisiert. Das Bundesfinanzministerium (BMF) und der IWF waren bei der Veranstaltung ebenso hochkarätig vertreten wie der Privatsektor. Kristina Rehbein von erlassjahr.de und Patricia Miranda von LATINDADD waren die Stimmen der weltweiten

Entschuldungsbewegung. Allerdings war der technische und finanzielle Aufwand für die Veranstaltung auch sehr hoch.

Vor dem Lockdown konnten wir zudem die Forderung nach Entschuldung als Instrument der Bewältigung von durch Klimakatastrophen verursachten Schäden und Verlusten im Rahmen eines Fachgesprächs zur Vorstellung des Schuldenreports bekannt machen. Diskutiert wurde das Thema mit klimapolitischen Expert*innen aus Zivilgesellschaft und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Als wichtigster politischer Akteur erweist sich in der weltweiten Rezession im Hinblick auf die Gefahr von Staatsüberschuldung die G20. Deswegen konzentrierten wir uns auf die Beeinflussung der Haltung der Bundesregierung in diesem Gremium. Wichtigste Gegenüber waren dabei der zuständige Staatssekretär im Bundesfinanzministerium sowie der Chefökonom des Ministeriums.

Nicht gelungen ist uns in diesem Jahr eine Schuldenumwandlung im Rahmen der deutschen Umwandlungsfazilität. Um Simbabwe hatten wir uns seit 2019 bemüht, was das BMZ aus formalen Gründen allerdings ablehnte, bevor von simbabwischer Seite eine Initiative ergriffen werden konnte. Das BMZ unternahm überhaupt nichts, um Länder auf die Möglichkeit einer Umwandlung auch nur hinzuweisen. Auch der *Global Fund* (Globaler Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria), den wir in diesem Thema beraten, legte in diesem Jahr keine eigenen Vorschläge vor.

Ausland:

In diesem Jahr waren wir formal Mitträger von *Side Events* am Rande der virtuellen Frühjahrs- und Herbsttagungen von IWF und Weltbank. Allerdings wurde der virtuelle Charakter vor allem dazu genutzt, Kolleg*innen, die sonst kaum in Washington dabei sein konnten, zu Wort kommen zu lassen, sodass wir selbst keine aktive Rolle spielten. Die Veranstaltungen machten allerdings deutlich, dass die globale Zivilgesellschaft die mitunter lautstarken Entschuldungsaufrufe der Spitzen von Weltbank und IWF unterstützt.

Veranstaltungen am Rande der wichtigsten Tagungen, u. a. die G20-Finanzminister*innentreffen, wären auch ohne Pandemie kaum möglich gewesen, da die Präsidentschaft in diesem Jahr bei Saudi-Arabien lag.

Im Januar organisierten wir zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung eine Begegnung zwischen dem argentinischen Finanzminister Martín Guzmán, zu dem wir seit seiner Zeit als Hochschullehrer an der Columbia Universität Kontakt halten, und Staatssekretär Wolfgang Schmidt vom Bundesfinanzministerium. Leider ist es uns weder im Falle Argentiniens noch bei einer späteren Initiative zugunsten Antigua & Barbudas gelungen, die Bundesregierung zu einer Initiative hin zu einem umfassenden und unparteiischen Verhandlungsprozess zu bewegen. Allerdings zahlte sich das Treffen zwischen Schmidt und Guzmán bei der späteren Umschuldung Argentiniens gegenüber den Privatgläubigern aus, als wichtige Mitglieder des Pariser Clubs die harte Haltung Argentiniens unterstützten.

Der IWF ist auch unabhängig von Corona dazu übergegangen, seinerseits mit regelmäßigen Videokonferenzen den Austausch mit der Zivilgesellschaft zu suchen. Im Laufe des Jahres beteiligten wir uns neunmal an solchen Gesprächen, sowohl mit dem IWF-Stab, als auch mit den europäischen Exekutivdirektor*innen des IWF und dem EU-Unterkomitee des IWF.

Nicht zuletzt die unzureichenden Beschlüsse der G20 als Reaktion auf die von COVID-19 ausgelöste Rezession unterstreichen, dass Fortschritte im Bereich der globalen Entschuldung kaum durch Beschlüsse global agierender Gremien zu erwarten sind. Strategisch müssen das Bündnis und seine internationalen Partner daher ein verstärktes Gewicht auf die Kooperation mit Bewegungen in den verschuldeten Ländern selbst sowie nach Möglichkeit mit deren Regierungen legen. Wir haben 2020 einige Schritte in diese Richtung unternommen:

- Mehrmalige Konsultationen mit dem argentinischen Wirtschafts- und Finanzministerium im Hinblick auf dessen Strategie gegenüber den Privatgläubigern und dem Pariser Club, sowie im G20-Kontext
- Aufbau einer Arbeitsgruppe mit Organisationen mit Verbindungen nach Sambia, darunter das Bistum Limburg und die Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika, im Hinblick auf die notwendige Umschuldung des ersten Landes, das unter dem Druck der Rezession 2020 seine Zahlungen teilweise einstellen musste.
- Fokussierung unserer Zusammenarbeit mit dem karibischen Entschuldungsnetzwerk *Jubilee Caribbean* auf eine gemeinsame starke Entschuldungsforderung aller von Rezession und Klimawandel betroffenen Staaten der Ostkaribik in Zusammenarbeit u. a. mit EURODAD. Fokus der Initiative könnte die UNCTAD-XV-Konferenz in Barbados sein, sofern sie wie geplant stattfinden kann.
- Unterstützung von LATINDADD bei der Formulierung einer gemeinsamen Entschuldungsforderung zentralamerikanischer LATINDADD-Mitglieder als Reaktion auf die Zerstörungen durch die Wirbelstürme Eta und Iota in der Region im November.
- Beratung des wirtschafts- und sozialpolitischen Programms der Friedrich-Ebert-Stiftung in Tunis, die Entschuldung als Handlungsoption im Dialog mit den Parteien und der Regierung des Landes aufgreifen möchte.
- Kontaktaufnahme zu afrikanischen Regierungen bei einer Regionalkonferenz in Kampala/Uganda, organisiert von der Regierung der Niederlande und Ugandas sowie dem Overseas Development Institute (noch vor dem Lockdown)

4. Kampagnen, Bildungs- und Informationsarbeit

Kampagnenarbeit

2020 stand mit der Kampagne „Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung“ die Forderung nach einem Moratorium und einer anschließenden umfassenden Umschuldung für Länder, die von klimawandelbedingten Naturkatastrophen getroffen werden, im Mittelpunkt unserer Kampagnenarbeit. Diese hätte eigentlich auf eine starke Botschaft an die für November geplante Vertragsstaatenkonferenz des Pariser Klimaabkommens in Glasgow hinauslaufen sollen. Mit der pandemiebedingten Absage sämtlicher klimapolitischer Events fehlte der Kampagne daher der Zielpunkt, von dem eine positive Entscheidung hätte erwartet werden können. Trotzdem wurde entschieden, die Kampagne mit den Mitmachelementen für die erlassjahr.de-Mitträger wie geplant durchzuführen und entsprechend stärker den Fokus auf die öffentliche Bewusstseinsbildung zu legen.

Die Mitmachaktionen verbanden offline- und online-Elemente: Offline diente ein Kampagnenposter in zwei Formaten als Mitmachaktion, welches das als Infografik aufbereitete Kampagnennarrativ enthielt und dezentral zum Beispiel im Weltladen oder in der Kirchengemeinde ausgehängt werden konnte. Ein Foto des ausgehängten Posters sollte an erlassjahr.de für die weitere Öffentlichkeitsarbeit in den sozialen Medien geschickt werden. Für Online-Aktionen wurde die Infografik für den Einsatz in den Sozialen Medien für Twitter und Facebook aufbereitet. Vom 25.09., dem Tag des Globalen Klimastreiks, bis zum 12.12., dem fünften Jahrestag des Pariser Klimaabkommens, liefen die Online-Aktivitäten. In diesem Zeitraum veröffentlichte erlassjahr.de verstärkt Inhalte zum Thema Schulden und Klima in den Sozialen Medien. Mitträger wurden ermutigt, die Inhalte aufzugreifen, zu retweeten und zu teilen und so die Themen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Bei der Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds und der Weltbank in der Woche vom 12. bis zum 18.10. erreichte die Kampagne ihren Höhepunkt. Zentraler Aktionstag für die Zielgruppen war der 13.10., der Internationale Tag der Katastrophenvorbeugung. An diesem Tag sollte die Kampagnengrafik mit begleitenden Tweets sowie dem zentralen Hashtag "Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung" (bzw. einem Facebook-Post) r geteilt werden. Zur Unterstützung der Zielgruppen stellten wir eine Anleitung inkl. Beispiel-Tweets zur Verfügung.

Im Kampagnenzeitraum wurden insgesamt 22 Tweets zum Thema abgesetzt, meist mit dem Hashtag #KlimagerechtigkeitBrauchtEntschuldung. Die gesamte Reichweite betrug 6.176 *Impressions* sowie 129 *Engagements*. Auffällig ist, dass wir im Oktober, dem Monat der Aktionswoche, besonders viele neue Abonnent*innen dazugewonnen haben (insgesamt 19). Auf Facebook wurden im Kampagnenzeitraum ebenfalls insgesamt 22 Posts abgesetzt, mit einer Reichweite von insgesamt 6.079 erreichten Personen sowie 521 Interaktionen. Erfolgreichster Post war mit Abstand das „Karussell“ bestehend aus den Einzelbildern der Infografik, das am zentralen Aktionstag am 13.10. abgesetzt wurde und mehr als 2.000 Menschen sowie 143 Interaktionen erreichte. Die Zahlen zeigen, dass sich insbesondere die Zahl der Interaktionen (also Gefällt mir-Angaben, Teilen, Klicks) im Kampagnenzeitraum im Verhältnis zur Reichweite deutlich gesteigert hat. Erfreulich war zudem, dass wir durch die Aktivitäten in den Sozialen Medien auch neue Organisationen aus dem breiteren (entwicklungs-)politischen Bereich erreichten, die sich von sich aus beteiligten oder aktiv auf uns zukamen, etwa die Deutsche Gesellschaft für Vereinte Nationen (DGVN), der Ozeanien-Dialog oder das Pazifik-Netzwerk. Obwohl das Thema Corona auch und gerade in der Schuldendebatte alles andere überschattete, konnten wir hier durchaus einen Akzent mit dem Thema Klimagerechtigkeit setzen.

Auch in diesem Jahr traf allerdings keiner der in Rekordzahl auftretenden tropischen Wirbelstürme eines der Länder, mit denen wir im Rahmen der Kampagne zusammenarbeiten. Nach den rasch aufeinander folgenden Stürmen Eta und Iota im November haben wir über das kontinentale Netzwerk LATINDADD Kontakt mit dessen Mitgliedern in Honduras, Nicaragua, El Salvador und Guatemala aufgenommen, um Möglichkeiten einer ähnlichen gemeinsamen Initiative, wie wir sie mit *Jubilee Caribbean* vereinbart hatten, auch in dieser gefährdeten Region anzustoßen.

In zwei weiteren Bereichen haben wir weiter an dem Zusammenhang von Klimawandel und Verschuldung gearbeitet:

- Die regelmäßigen weltweiten Vernetzungs-Calls unter der Federführung von ActionAid, welche wir im letzten Jahr begonnen hatten, wurden 2020 fortgesetzt. Sie zielen auf eine gemeinsame Initiative von Entschuldungs- und Klimabewegung zur Schaffung einer Entschuldungsoption zur Bewältigung von Schäden und Verlusten (*Loss & Damage*) infolge des Klimawandels.
- Anfang 2021 werden wir gemeinsam mit Brot für die Welt eine umfangreiche Studie zur Notwendigkeit von Entschuldung im Rahmen des größeren Instrumentariums der Klimafinanzierung herausgeben.

Neben unserer eigenen Kampagne beteiligten wir uns an der weltweiten Vernetzung zur Einforderung von Schuldenstreichungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie. Die Koordination intensivierte sich kurz nach der Schaffung der G20 DSSI mit dem gemeinsamen Statement „Ein Erlassjahr zur Bekämpfung der Gesundheits- und Wirtschaftskrise durch COVID-19“ sowie einem Mobilisierungsvideo mit Beteiligung von Partnern weltweit, welches die Grundlage für verschiedene Aktionen bis zum Sommer 2020 bot. Angeleitet teilweise von Kolleg*innen aus Europa, teilweise von Kolleg*innen aus Ländern des Globalen Südens, gab es über das ganze Jahr 2020 immer wieder verschiedene Kampagnenaktionen und -vernetzungen, an denen wir uns beteiligten. Weiteres dazu im Kapitel „Internationale Vernetzung“.

Die Kampagnenplattform Avaaz sowie die beiden erlassjahr.de-Mitträger Oxfam Deutschland und ONE Deutschland organisierten Petitionen zur Einforderung der Aussetzung oder Streichung von Schuldendienstzahlung im Zuge der Bekämpfung der Rezessions- und Pandemiefolgen. Insgesamt unterstützten mehr als 820.000 Menschen die Petitionen. erlassjahr.de war sowohl an der Übergabe der Petitionen an BMF-Staatssekretär Wolfgang Schmidt vor dem G20-Finanzminister*innen-Treffen im Oktober 2020, als auch an der gemeinsamen Pressearbeit und nachfolgenden Advocacy-Aktionen beteiligt.

Bildungs- und Informationsarbeit

Abgesehen von der Bildungs- und Informationsarbeit im Rahmen der Klima-Kampagne (s.o.) sollte eigentlich die Region Osteuropa/GUS im Mittelpunkt unserer Bildungs- und Informationsarbeit stehen. Durch die neue Situation als Folge der weltweiten Pandemie geriet dieser Themenschwerpunkt allerdings in den Hintergrund. Wir organisierten gleichwohl zusammen mit unserem serbischen Partner CEKOR Mitte Dezember ein Online-Seminar zur Verschuldungsproblematik in Ländern des ehemaligen Ostblocks. Außer dem serbischen Partner sprachen dabei auch Expert*innen aus Kasachstan und Georgien. Zudem versuchten wir durch verschiedene Beiträge, zum Beispiel im Entschuldungskurier, durch Länderprofile auf unserer Webseite und die Erweiterung der Roll-Up-Ausstellung zur Region zu informieren.

Folgende Vorträge im Rahmen von extern organisierten oder eigenen Bildungs-, Informations- und Fachveranstaltungen haben wir entweder in Präsenzform oder coronabedingt online im Jahr 2020 durchgeführt:

- 27.1. – Berlin
Fachgespräch über den Schuldenreport 2020; erlassjahr.de und MISEREOR
- 7.2. – Hamburg
Vortrag zum Weltgebetstag: Simbabwe Schulden in Gesundheit umwandeln; Evang.-luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost, Bramfelder Laterne, Diakonische Basisgemeinschaft Brot&Rosen
- 11.2. – Erlangen
Themenabend „Gutes Geld für die Welt – wir diskutieren weiter!“; Martin-Luther-Kirche in Erlangen-Büchenbach und Oikocredit Bayern
- 19.2. – Bottrop
Vorstellung der erlassjahr.de-Kampagne „Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung“ bei der Pfarrkonferenz des Kirchenkreises Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen
- 14.-15.2. – Bad Boll
„Zehn Jahre Verschuldungskrise in Südeuropa – ist sie endlich vorbei?“; Evangelische Akademie Bad Boll
- 19.2. – Bonn
Fachgespräch des *Global Policy Forum* zu globalen Schuldenkrisen
- 26.2. – Dortmund
„Der Klimawandel und seine Folgen: die neue Schuldenfalle für Entwicklungsländer?“
Fachgespräch im Amt für Mission, Ökumene und Weltverantwortung der Evangelischen Kirche von Westfalen
- 8.4. – Online
Fachgespräch: „Von der Corona- in die Schuldenkrise“; Bundestagsfraktion „Die Linke“

- 28.4. - Online
erlassjahr.de-Seminar: „Ein Erlassjahr zur Bekämpfung von Corona – wie kann das aussehen?“
- 4.5. – Online
erlassjahr.de- Seminar: „Ein Erlassjahr zur Bekämpfung von Corona – wie kann das aussehen?“
- 26.5. – Online
Vortrag „Droht eine neue Schuldenkrise in Entwicklungs- und Schwellenländern?“;
Bürgerbewegung Finanzwende
- 9.6. – Online
Vortrag „Kampagnenmanagement am Beispiel erlassjahr.de“ bei der Hochschule
Düsseldorf im Rahmen der Lehrveranstaltung „Strategische Planung und Steuerung
entwicklungspolitischer NRO“
- 11.6. – Online
„La próxima crisis de la deuda soberana en tiempos del Covid“ – Seminar in
Zusammenarbeit mit der Ev. Akademie Bad Boll und der Universidad de Buenos
Aires
- 24.6. – Online
Fachkonsultation „Climate Action and Debt Relief“; Brot für die Welt und erlassjahr.de
- 24.6. – Online
Vortrag „A Matter of Life and Debt“; Vienna Institute for International Dialogue (VIDC)
- 27.6. – Aalen
Vortrag und Gespräch „Loss and Damage als Thema für die Klima und die
Schuldenbewegung“; attac Aalen
- 13.7. – Online
Vortrag beim interaktiven Seminar „Durch Corona in den Staatsbankrott –
Ökonomische Auswirkungen der Pandemie auf den Globalen Süden“;
Partnerschaftsrat Schleswig-Holstein
- 3.9. – Siegburg
Vorstellung der Arbeit von erlassjahr.de im Kuratorium des Gemeindedienstes für
Mission und Ökumene in Siegburg
- 23.9. – Aalen
Vortrag „Auswirkungen der Coronapandemie in den Ländern des Globalen Südens
und Schuldenmoratorium der G20“ mit Abdul Khaliq aus Pakistan und Adriano
Nuvunga aus Mosambik im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität
Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; attac Aalen
- 25.9. – Berlin/online
Fachgespräch „Debt relief as response to the corona-induced recession: What
next?“; erlassjahr.de, Brot für die Welt, Oxfam Deutschland, MISEREOR. Die
Aufzeichnung der Veranstaltung ist auf der erlassjahr.de-Webseite abrufbar.
- 29.9. – Online
Online Conference „Educating Citizens for Financial Justice“ des Projekts „Citizens
for Financial Justice“, Vorstellung unserer neuen englisch-sprachigen Klima-
Bildungsmaterialien in einem Slot
- 2.10. – Online
Vortrag „Debt Implications of COVID-19“ für Student*innen der *Economic Justice
School* in Angola; *Open Society Initiative Southern Africa – Angola*

- 7.10. – Schorndorf
Vortrag zu „Kenia in der Schuldenkrise: Ursachen und Auswirkungen“ im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; Lokale Agenda Schorndorf
- 4.11. – Online
Webtalk „Auswirkungen der Pandemie auf die Schuldenentwicklung am Beispiel Tansania“ mit Hebron Mwakagenda aus Tansania im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordkirche
- 5.11. – Online
Vortrag „Ecuador in der Corona- und Schuldenkrise“ mit Alberto Acosta aus Ecuador im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; Oikocredit Förderkreis Baden-Württemberg
- 10.11. – Online
Vortrag „Corona-Krise, Staatsverschuldung und die Lage der Indigenen in Ecuador“ mit Alberto Acosta aus Ecuador im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; Kirchlicher Entwicklungsdienst der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers
- 10.11. – Online
Vortrag „Mosambik in den Stürmen der Klimakrise: Schuldenkrise und Klima“; mit Adriano Nuvunga aus Mosambik im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; Koordinierungskreis Mosambik
- 11.11. – Online
Vortrag „Angola in der Schuldenkrise – Ursachen und Auswege“; mit Aurea Mouzinho aus Angola im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; Angola-Runde
- 13.11. – Online
Vortrag „Angola e a crise das dívidas públicas – Causas e Saídas“ mit Aurea Mouzinho aus Angola im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de
- 16.11. – Online
Vortrag „Corona, Krisen, Schulden: Eine neue Politik für die Länder des Südens ist nötig!“; attac Dortmund und DGB Dortmund
- 18.11. – Online
Vortrag „Zimbabwe and the COVID-19 and debt crisis – Causes and Solutions“ mit Janet Zhou aus Simbabwe im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; erlassjahr.de, ZIMCODD und Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika
- 19.11. – Online
Vortrag „Angola in der Schuldenkrise – Ursachen und Auswege“; mit Aurea Mouzinho aus Angola im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; Angola-Runde
- 19.11. – Online
Vortrag „Sambias Schuldenkrise: Zwischen Staatspleite und Coronakrise“; Abteilung Weltkirche Bistum Limburg
- 20.11. – Online
Vortrag „Zimbabwe and the COVID-19 and debt crisis – Causes and Solutions“ mit Janet Zhou aus Simbabwe im Rahmen der (virtuellen) Vortragsreise „In Solidarität

Gehör verschaffen“ von erlassjahr.de; erlassjahr.de, ZIMCODD und Kirchliche Arbeitsstelle Südliches Afrika

- 24.11. – Online
„Die Internationalisierung der Arbeit von erlassjahr.de“ - Input bei der Klausur des Gemeindedienstes für Mission und Ökumene der Evangelischen Kirche im Rheinland
- 24.11. – Online
erlassjahr.de-Seminar „Wenn Klimakatastrophen verschuldete Staaten treffen“ – Vorstellung der neuen pädagogischen Materialien
- 7.12. – Online
Online-Dialog „Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung“ mit dem Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit
- 9.12. – Online
Seminar „The global recession and debt crises in the CEE region: Who has to bear the costs?“ mit Expert*innen aus Bewegungen und NGOs in Serbien, Georgien und Kasachstan; erlassjahr.de und CEKOR Serbien

Unsere Wanderausstellung „Geschichten der Schuldenkrise“ sowie die Roll-Up-Ausstellung „Stimmen der Schuldenkrise“ konnten 2020 pandemiebedingt nicht gezeigt werden.

Im Rahmen der Kampagne „Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung“ wurden in Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Multiplikator*innen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit neue pädagogische Aktivitäten für den Einsatz in der schulischen und außerschulischen Bildungs- und Informationsarbeit erarbeitet. Erstellt wurden insgesamt vier neue Aktivitäten als „Modul 4“ zum Themenkomplex Staatsverschuldung und Klimawandel, methodisch aufbereitet als Viereckenspiel, Ein Schritt vorwärts, Mystery und Weltspiel. Das Modul 4 versteht sich als Ergänzung zur Broschüre „Schuldenkrisen treffen Menschen“. Ergänzt wurden die Aktivitäten um ein Vorwort samt Workshop-Vorschlag. Alle Materialien stehen auf der Website von erlassjahr.de kostenlos zum Download zur Verfügung (<https://erlassjahr.de/produkt/modul-4-wenn-klimakatastrophen-verschuldete-staaten-treffen-ergaenzendes-material-zur-broschuere-schuldenkrisen-treffen-menschen/>). Außerdem wurden sie auf verschiedenen Bildungs-Portalen online gestellt, zum Beispiel auf der Website Globales Lernen. Das Weltspiel wurde zudem auf der Website www.das-weltspiel.com online gestellt.

Zur Vorstellung der Materialien wurde eine Online-Schulung für Multiplikator*innen am 24.11.2020 durchgeführt. Eine Herausforderung bei der Vorbereitung war, die ursprünglich für den offline-Gebrauch vorbereiteten Materialien online angemessen darzustellen. Anders als erhofft konnten aufgrund des anhaltenden Lockdowns die Materialien nur an einigen wenigen Stellen in der dezentralen Bildungsarbeit zum Einsatz kommen. Zentrale Events sollen 2021 nachgeholt werden.

Für die Arbeit im internationalen Kontext wurden die vier neuen Aktivitäten zudem ins Englische übersetzt und auf unserer englischsprachigen Website veröffentlicht sowie in internationalen Netzwerken geteilt.

5. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zentrale Publikationen

Der Schuldenreport 2020 wurde, anders als in den Vorjahren, bereits früh im Jahr, nämlich am 27.01.2020 gemeinsam mit Mitherausgeber MISEREOR im Rahmen eines Fachgesprächs in Berlin sowie durch eine Pressemitteilung vorgestellt. Unter anderem hing dies mit der früheren Veröffentlichung der *International Debt Statistics* der Weltbank, die die zentrale Datengrundlage für den Schuldenreport ist, zusammen. Den Schuldenreport früh im Jahr herauszugeben und vorzustellen, stellte sich als richtige Strategie heraus, denn kurze Zeit später brach die alles überschattende Corona-Pandemie aus. Im Januar konnten wir eine vergleichsweise hohe Beachtung erreichen. So wurde das Fokusthema Klimawandel und Verschuldung u. a. von der tagesschau ("Klimawandel heizt Schuldenkrise an") sowie von der Frankfurter Rundschau ("Folgen der Klimakrise: Kritisch verschuldet") aufgegriffen; am Tag der Vorstellung des Schuldenreports berichteten auch zentrale Radiosender wie 1LIVE und WDR2.

Die 36-seitige Publikation war 2020 thematisch fokussierter als in den Vorjahren. Über eine Weltkarte wurden die 124 kritisch verschuldeten Staaten ansprechend dargestellt. Neben den beiden Standard-Artikeln zur Bestandsaufnahme („Verschuldete Staaten weltweit“ und „Deutschland als Gläubiger des Globalen Südens“) enthält der Report Artikel zur Bestandsaufnahme der politischen Debatte („Zwischen Weltschmerz und Schlafwandeln: Wie Staaten unvorbereitet in die nächste Schuldenkrise geraten“) und zur ausführlicheren Analyse und Darstellung der im Report gegebenen politischen Empfehlungen an die Bundesregierung („Wenn der Klimawandel zur Schuldenfalle wird: mit Schuldenerlass Schäden und Verluste bewältigen“).

Der gesamte Schuldenreport wurde 2020 auch auf Englisch („Global Sovereign Debt Monitor 2020“) veröffentlicht.

Die zweite zentrale jährliche Publikation von erlassjahr.de, der Entschuldungskurier 2020, erschien im September. Er informiert die Mitträger des Bündnisses über aktuelle Entwicklungen im Themenfeld und Aktivitäten des Bündnisses und wird an etwa 2.400 Empfänger*innen versendet. Inhaltlich lag der Fokus auf den wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der coronabedingten Rezession auf Länder des Globalen Südens. Weitere Schwerpunkte waren die Klimakampagne sowie die Region Osteuropa/GUS.

In der Publikationsreihe Fachinformationen gab es vier neue Veröffentlichungen:

- Fachinformation 63: Argentinien in der neuen Schuldenkrise: Fatale Hoffnungen und Lektionen aus der Geschichte
- Fachinformation 64: Der nächste Sturm kommt mit Sicherheit: Entschuldung als Krisenreaktion in Zeiten des Klimawandels
- Fachinformation 65: Moratorium für wen? Wie 2020 die Schuldenerleichterung am Bedarf vorbeigeht
- Fachinformation 66: Vom Wachstumsoptimismus zum verlorenen Entwicklungsjahrzehnt – die gefährliche Rolle des IWF in der Krise des Globalen Südens

Die Fachinformationen 65 und 66 und die bereits 2019 veröffentlichte Fachinformation 62 zur Rolle Chinas wurden auch auf Englisch veröffentlicht:

- Focus Paper 2: China as a Creditor of Countries in the Global South
- Focus Paper 3: A debt moratorium for whom? How, in 2020, debt relief is not helping those who need it most

- Focus Paper 4: From growth optimism to a lost development decade – The dangerous role of the IMF in the crisis of the Global South

Fachinformation 65 wurde außerdem auf Spanisch veröffentlicht:

- Información especializada N° 1: “Moratoria de pago: ¿para quién? El alivio de la deuda en 2020 queda lejos de las necesidades” (2020)

Zu Beginn der Pandemie wurde zudem Positionspaper 06 „Ein Schuldenmoratorium für Corona-betroffene ärmere Länder“ zur Meinungsbildung in der deutschen Zivilgesellschaft veröffentlicht.

Im Rahmen der Publikationsreihe „Perspektive – Wirtschaft und Finanzen“ der Friedrich-Ebert-Stiftung veröffentlichten wir die beiden Studien „Die globale (Staats)-Schuldenkrise vor Corona“ und „Entschuldung von Staaten als globale Machtfrage. Eine politökonomische Analyse“ (erschien Anfang 2021).

In Zusammenarbeit mit attac Aalen und einem externen Dokumentarfilmer erläuterten wir die schuldenpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Kontext der Corona-Pandemie im Erklärvideo „Corona und die Schuldenkrise“.

Bestandteile unseres zentralen Mitmachangebots für Multiplikator*innen (das Schulden-Jenga und die Roll-Up-Ausstellung „Stimmen der Schuldenkrise“) wurden in neuen Flyern vorgestellt. Die Roll-Up-Ausstellung „Stimmen der Schuldenkrise“ wurde durch ein Regionalpaket zu Osteuropa/GUS ergänzt. Die pädagogische Broschüre „Schuldenkrisen treffen Menschen“ wurde durch das „Modul 4: Wenn Klimakatastrophen verschuldete Staaten treffen ergänzt, welches online zur Verfügung steht (siehe oben).

Presse

Auch 2020 war die Veröffentlichung des Schuldenreport 2020 ein zentraler Anlass für Öffentlichkeitsarbeit. Die Nachrichtenagentur epd nahm die Meldung zum Schuldenreport auf. Die epd-Meldung war unter anderem Grundlage für die Berichterstattung im Handelsblatt. Besonders häufig wurde über den Schuldenreport im Radio berichtet, darunter beim Deutschlandfunk, WDR2, SWR Aktuell oder ARD Info. Berichte zum Schuldenreport erschienen außerdem u. a. bei der taz, Tagesschau, Frankfurter Rundschau, neues deutschland, Welt-Sichten und Die Welt Online.

Über den Schuldenreport hinaus wandten wir uns mit vierzehn Pressemitteilungen an die Medien, davon zwei in Zusammenarbeit mit anderen Trägern. Die verschiedenen entschuldungspolitischen Entwicklungen und relevanten Entscheidungen der G20 boten regelmäßige Anlässe für die Ansprache der Presse. Auch der Fokus des Weltgebetstags auf das Partnerland Simbabwe und die Aktion Schuldenumwandlung für Simbabwe hat zu erhöhter Medienaufmerksamkeit geführt.

Insgesamt erschienen 2020 75 Berichte zu und über bzw. mit Erwähnung von erlassjahr.de in bundesweiten und regionalen Medien. Da erlassjahr.de keinen Clipping-Dienst unterhält, könnte die Gesamtzahl, insbesondere im Printbereich, tatsächlich höher liegen. Eine vollständige Übersicht aller bekannten Erwähnungen im Jahr 2020 kann in der erlassjahr.de-Geschäftsstelle angefordert werden. 2020 waren wir auch zweimal in der Fernsehsendung makro des ZDF/3sat, einmal durch einen vorab aufgezeichneten Beitrag zur Schuldenkrise in Afrika, einmal durch ein Interview in der Sendung zu den Auswirkungen der Corona-Rezession auf Länder des Globalen Südens zu sehen.

Hinzu kamen zahlreiche Berichte in Publikationen und Newslettern von Partnerorganisationen. Artikel von erlassjahr.de-Mitarbeiter*innen erschienen außerdem unter anderem im Forum Umwelt und Entwicklung, im Afrika-Magazin LoNam, im Blog „Deutsche Klimafinanzierung“, im Informationsheft zum Weltgebetstag oder im IPG-Journal.

Webseite

2020 war die erlassjahr.de-Webseite das zentrale Kommunikationsmittel nach außen. Insgesamt 17 Beiträge wurden in der Sektion „News“ veröffentlicht, außerdem 7 Beiträge im Kommentarmedium Blog. In der Kategorie Länderprofile wurden 2020 insgesamt 51 Profile aktualisiert. Besonders gefragt waren die Seiten „Über uns“, „Informieren“, „Mitmachen“, „Materialien“, der Schuldenreport 2020, die neue interaktive Karte zur Schuldensituation weltweit (s.u.) sowie auffälligerweise das Länderprofil zur Türkei. Zentral waren auch die beiden Kampagnenseiten „Klimagerechtigkeit braucht Entschuldung“ und „Ein Erlassjahr zur Bekämpfung der Corona-Krise“. Hierunter wurden alle Beiträge und Informationen zu den beiden Schwerpunkten gebündelt zugänglich gemacht.

Die Webseite wurde 2020 knapp 84.000 mal von gut 17.000 unterschiedlichen IP-Adressen aufgerufen. Damit liegen die Seitenaufrufe deutlich über denen des Vorjahres (2019: knapp 34.000). Allerdings kann es hier etwa durch Bot-Zugriffe zu Ungenauigkeiten kommen, die wir nicht komplett bereinigen können.

2020 wurde zusammen mit dem Projektpartner CorrelAid die Karte mit der Übersicht über die weltweite Schuldensituation aus dem Schuldenreport auf der Webseite als interaktive Weltkarte installiert. Neben den Daten zu den Schuldenindikatoren aus dem Schuldenreport und den Einfärbungen zu Überschuldungsrisiken verlinkt die Weltkarte u. a. auch auf die Länderprofile auf der Webseite. Die Karte ist sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch abrufbar. Ende Oktober waren Mara Liebal und Elise Kopper gemeinsam mit dem Team der technischen Entwickler*innen zur Aufnahme des Podcasts „CorrelTalk“ eingeladen. Die Aufnahme wurde im November unter dem Titel „About CorrelAid – Eine interaktive Weltkarte für erlassjahr.de“ veröffentlicht. Zudem wurde das Projekt bei der digitalen „CorrelCon 2020“ vorgestellt.

Nebenbei pflegen wir auch weiterhin unsere englische Website. Auf dieser geben wir einen kurzen Überblick über unsere Arbeit und veröffentlichen englischsprachigen Content, etwa unsere englischsprachigen Materialien oder englischsprachige Termine.

Weitere Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit

Ein wichtiger Kanal der Öffentlichkeitsarbeit von erlassjahr.de ist nach wie vor der monatliche Newsletter. Aktuell geht der Newsletter an 837 Empfänger, das sind gut 7 Prozent mehr als im Vorjahr.

erlassjahr.de wandte sich außerdem zu Beginn des Jahres mit dem „Jahresbrief“, der die Programmatik des Jahres 2021 beschrieb, an seine Mitträger.

erlassjahr.de ist darüber hinaus auch in den sozialen Netzwerken Facebook und Twitter aktiv. 2020 konnte hier die Reichweite deutlich gesteigert werden (siehe Kapitel zur Kampagnenarbeit).

Auf Facebook wurden 2020 insgesamt etwa 115 Beiträge gepostet oder geteilt, die insgesamt knapp 25.000 Personen erreichten, eine Steigerung von etwa 150 Prozent. Die Posts, die 2020 die meisten Personen erreichten, waren ein erlassjahr.de-Erklär-Video zur Schuldensituation in Simbabwe, der Beitrag zum Schuldenreport 2020 sowie unser Karussell zur Klimakampagne, mit jeweils zwischen 2.000 und 3.300 erreichten Personen. Die meisten *Likes* sammeln regelmäßig die Beiträge, in denen wir auf persönlicher Ebene aus der Büro- und Bündnisarbeit berichten (etwa Änderungen im Geschäftsstellen-Team, Fotos von Aktionen). Inhaltliche Beiträge wie etwa Medienberichte zum Schuldenthema werden – auch algorithmus-bedingt – weniger stark wahrgenommen. Eine erfreuliche Ausnahme bilden zentrale inhaltliche Themen wie etwa die Veröffentlichung unseres Schuldenreports oder die Klimakampagne. Die Anzahl der „Gefällt mir“-Angaben für die Facebook-Seite und die der Abonent*innen konnte im Vergleich zum Vorjahr wieder ausgebaut werden, auf derzeit ca. 950 bzw. knapp 1.100 (Stand Ende 2020).

Auf Twitter veröffentlichte erlassjahr.de im Jahr etwa 150 *Tweets*. Die Reichweite auf Twitter ist mit etwa 95.000 sog. *Impressions* deutlich höher als auf Facebook. Der Tweet mit der höchsten Reichweite (mehr als 16.000 *Impressions*) war ein Kampagnen-Tweet zur #CancelTheDebt-Kampagne vor der Frühlingstagung von IWF und Weltbank im April, gerichtet an Bundesfinanzminister Olaf Scholz. Auch auf Twitter werden rein fachliche Beiträge weniger stark wahrgenommen. Grundsätzlich am erfolgreichsten sind Tweets, in denen wir uns politisch äußern bzw. in denen wir gezielt Personen oder Institutionen ansprechen. Auch auf Twitter konnte die Zahl der Abonnent*innen wieder ausgebaut werden, auf knapp 1.000 (Stand Ende 2020).

Auf Instagram sind wir nicht mit einem eigenen Kanal vertreten, wurden aber auch dort ein paar Mal von Accounts aus unserem Mitträgerkreis und dem erweiterten Bündnis erwähnt.

6. Nationale und internationale Vernetzung

Nationale Vernetzung

Wir sind weiterhin Mitglied bei VENRO, darunter in der AG Strukturpolitik, in der wir allerdings pandemiebedingt weniger aktiv waren als in früheren Jahren. 2020 beteiligten wir uns u. a. an den von VENRO regelmäßig mit dem Kanzleramt und dem BMF organisierten G20- und G7-Dialogen.

Wir bemühen uns im Sinne einer veränderten Strategie (s.o.) um länderbezogene Arbeitszusammenhänge innerhalb des Netzwerks und gegebenenfalls auch darüber hinaus zu Argentinien und Sambia. Allerdings gehört die auf Begegnung und abgewogene Strategie- und Aktionsplanung bauende Vernetzungsarbeit zu den prominentesten Opfern der Pandemie in unserem Arbeitsfeld.

Das Bündnis zählt zum 31.12.2020 538 Mitträgerorganisationen und 15 Einzelunterstützer*innen. urgewald e.V., die Weltgruppe Stade und die Evangelische Kirchengemeinde Faurndau sind 2020 als neue Mitträger ins Bündnis eingetreten. Insgesamt ist die Mitträgerzahl im Vergleich zum Vorjahr durch eine höhere Zahl an Austritten (insgesamt 14) gesunken.

Viele Mitträgerorganisationen sind 2020 auf unterschiedlichen Wegen aktiv geworden. Insbesondere mit länger passiv im Bündnis beteiligten Organisationen, wie Oxfam Deutschland und ONE Deutschland gab es 2020 neue Kooperationen im Bereich der Kampagnenarbeit. Im Hinblick auf den politischen Fachdialog sowie Fach-Publikationen war die Zusammenarbeit besonders intensiv mit MISEREOR und Brot für die Welt.

Wie schon in den Vorjahren haben wir auch 2020 an mehreren Stellen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung kooperiert, u. a. durch die Veröffentlichung von Analysen.

Internationale Vernetzung

erlassjahr.de ist weiterhin Mitglied im europäischen Schuldennetzwerk *European Network on Debt and Development* (EURODAD). EURODAD koordiniert die europäische und oft auch die weltweite Entschuldungsarbeit. Zu den regelmäßigen Vernetzungsmöglichkeiten zählen etwa die monatlichen *Debt Coordination Calls*, an denen wir uns regelmäßig beteiligen. Zudem gehört Kristina Rehbein seit 2017 dem EURODAD-Vorstand an. Im Arbeitsbereich Verschuldung von EURODAD gab es 2020 gewichtige Personalwechsel und eine umfassende Diskussion um die strategische Ausrichtung des Arbeitsbereichs im Kontext der gesamten Fünfjahresplanung 2020-2025. Daran haben wir uns intensiv beteiligt, unter anderem auch im Rahmen eines von der EU finanzierten Reflexionsprozesses zur

Zielbestimmung und zur verbesserten Kommunikation über eine *Knowledge Management Platform*.

Im Zuge der entschuldungs- und schuldenpolitischen Entwicklungen im Kontext der Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie im Globalen Süden ist die internationale Koordination der Entschuldungsbewegung 2020 deutlich intensiver geworden. So wurde um die virtuelle IWF- und Weltbank-Jahrestagung im Oktober 2020 die hauptsächlich von Gruppen aus dem Globalen Süden initiierte „Global Week of Action for Debt Cancellation“ mit vielen online-Aktionen organisiert, aus der sich eine lose Struktur entwickelt hat, die sich nun in unregelmäßigen Abständen zu nationalen, regionalen und weltweiten Kampagnenaktionen austauscht.

2020 ist innerhalb der breiteren EUODAD-Vernetzung eine „Kerngruppe“ für schnelle Reaktionen auf entschuldungspolitisch relevante Entwicklungen entstanden, zu der auch *erlassjahr.de* gehört und die vor allem für den raschen Austausch von Informationen zu schuldenpolitischen Prozessen sehr hilfreich war. Aufgrund der hohen Konjunktur unseres Themas sind im EUODAD-Netzwerk immer wieder Aktionen zu verschiedenen Anlässen und in Trägerschaft unterschiedlicher Organisationen organisiert worden, an denen wir uns weitgehend beteiligt haben. Vor allem in Afrika arbeiten aufgrund der sich zuspitzenden Schuldenlage in vielen Ländern wieder deutlich mehr Netzwerke und Organisationen zum Schulden Thema als in vergangenen Jahren. Den Kontakt wieder verstärkt oder neu geknüpft haben wir u. a. zum *Jesuit Centre on Theological Reflection* in Sambia, die die neu gegründete *CSO Debt Alliance* anführen, oder zur *Open Society Initiative in Southern Africa – Angola*. Hier nahmen wir auch an regionalen zivilgesellschaftlichen Dialogprozessen teil.

In Zusammenarbeit mit EUODAD begann Ende 2020 auch unsere Arbeit zur Stärkung und Unterstützung der Entschuldungsarbeit in der Karibik. Dieses Vorhaben wird durch einen Zuschuss der *Open Society Foundations* finanziert.

2020 beteiligten wir uns intensiver als bisher an der globalen Vernetzung zu für unser Thema relevanten Prozessen in den Vereinten Nationen (*Financing for Development, UNCTAD XV-Konferenz, Sonderinitiative von Kanada und Jamaika*), u. a. auch bedingt durch die Zusammenführung der vielen verschiedenen Koordinationsprozesse durch die *Society for International Development*. Im Februar nahmen wir in Rom an einer themenübergreifenden Konsultation von NRO teil, welche im Kontext des *Financing for Development* Prozesses der Vereinten Nationen arbeiten. Sie war, wie der FfD-Prozess selbst, nicht nur im Hinblick auf gemeinsame Initiativen im UN-Kontext, sondern darüber hinaus auch für die Diskussion und Abstimmung gemeinsamer Positionen von Bedeutung.

7. Weitere Projekte

Citizens for Financial Justice

Im Rahmen eines von der Europäischen Kommission finanzierten Programms zu entwicklungspolitischer Bildungs- und Informationsarbeit erhalten wir seit Ende 2017 Mittel, um insbesondere innerhalb unserer Mitträgerschaft Aktivitäten der Bildungs-, Informations- und Kampagnenarbeit zum Thema Entschuldung zu unterstützen. Durch das Projekt wird jedoch auch die europäische Entschuldungsbewegung insgesamt gestärkt. Zwischen 2018 und 2020 erhielten fünf Partner Mittel für Vorhaben, an denen wir als Bündnis selbst ebenfalls partnerschaftlich beteiligt sind. Drei von ihnen haben einen Teil ihrer Aktivitäten auch noch im letzten Projektjahr 2020 durchgeführt:

- Regionale Bildungs- und Informationsarbeit von *attac Aalen*
- Das Projekt „*Paris Club Watch*“ der französischen Plattform *Dette et Développement*

- Bildungs- und Vernetzungsarbeit zum Schuldenthema in Schleswig-Holstein durch das Bündnis Eine Welt (BEI).

Mit Ablauf des Jahres 2020 ist das Projekt abgeschlossen.

Auftragsarbeit Schuldenumwandlung

Den *Global Fund To Fight Aids, Tuberculosis and Malaria* haben wir auch 2020 bei der Umsetzung seines *Debt2Health*-Programms beraten. Neben der regelmäßigen Aktualisierung der Liste der überhaupt für eine Umwandlung nach den Bestimmungen der Bundesregierung qualifizierten Länder erstellten wir zwei spezifische Briefings zu für den Fonds möglicherweise interessanten Gläubiger- und Schuldnerländern.

Zur Umsetzung einer Schuldenumwandlung aus der deutschen Fazilität oder mit einem anderen Gläubiger kam es allerdings nicht. Dies steht in bemerkenswertem Kontrast zu der Konjunktur, die die Idee der Schuldenumwandlung im Zusammenhang mit der sich zuspitzenden Schuldenkrise erneut gewonnen hat. Internationale wie auch deutsche Nichtregierungsorganisationen (NRO) interessieren sich zunehmend für das Modell, etwa im Zusammenhang mit den Themen Bewältigung des Klimawandels und globale Bildungsgerechtigkeit. Eine nennenswerte Bereitschaft auf der Gläubigerseite, eigene Forderungen dafür zur Verfügung zu stellen, hat das bislang allerdings noch nicht ausgelöst.

Im Zuge der Pandemie hat das Thema Schuldenumwandlung für Entwicklung erstaunlicherweise eine neue Konjunktur gefunden. Wir haben NRO-Kolleg*innen, UNDP und das *World Food Programm* im Hinblick auf neue *Debt Swap* Initiativen beraten. Allerdings sind wir skeptisch, ob der vielerorts anzutreffende Enthusiasmus tatsächlich zu relevanten Schuldenumwandlungen führen wird.

8. Arbeitsstrukturen und Personalia

Das Team der Geschäftsstelle bildeten 2020:

- Jürgen Kaiser (Advocacy, Inhalte und Büroleitung)
- Kristina Rehbein (Geschäftsführung, Kampagnen und Vernetzung)
- Mara Liebal (Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit), ab Juni in Mutterschutz und Elternzeit
- Elise Kopper (Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit), ab Juni als Vertretung für Mara Liebal
- Lisa Jebe (Verwaltung und Projektsachbearbeitung)
- Celia Sudhoff (Aushilfskraft), ab November

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:

- Celia Sudhoff (Juni-Oktober)

2020 waren folgende Personen Mitglieder des Bündnisrats:

- Andreas Kurschat (Kirchlicher Entwicklungsdienst der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers)
- Andrés Musacchio (Evangelische Akademie Bad Boll)
- Antje Lanzendorf (Arbeitsstelle Eine Welt in der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens)

- Claudia Rothenburg-Alway (GMÖ Niederrhein und Ev. Kirchenkreis Kleve)
- Gottfried Huba (Misereor)
- Klaus Göke (Kirchenkreis Gladbeck-Bottrop-Dorsten und MÖWe Westfalen), auch Lenkungskreis
- Martin Haasler (Zentrum für Mission und Ökumene – nordkirche weltweit), auch Lenkungskreis
- Petra Aschoff (Brot für die Welt / Koordinierungskreis Mosambik)
- Reinhild Lüder-Scholvin (Herrnhuter Missionshilfe e.V.)
- Eva-Maria Hartmann (Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg), auch Lenkungskreis
- Herma Geiss (attac Aalen)
- Linda Rebmann (Einzelunterstützerin)
- Patrick Jedamzik (Grüne Jugend Gelsenkirchen), auch Lenkungskreis
- Peter Lanzet (Südwind e.V.), auch Lenkungskreis
- Thomas Reichert (Oikocredit Förderkreis Bayern e.V.)

Die für März 2020 geplante Jahrestagung in Eisenach musste pandemiebedingt kurzfristig abgesagt werden. Der bestehende Bündnisrat amtierte somit ein weiteres Jahr bis zur Neuwahl 2021.

Der Bündnisrat traf sich 2020 zu insgesamt vier Sitzungen, darunter eine Kreativklausur im Januar 2020 zur Planung der Klimakampagne und eine virtuelle Klausurtagung zur Planung der Arbeit 2021. Der aus dem Bündnisrat gewählte Lenkungskreis hatte 2020 ebenfalls vier Sitzungen.

Die Arbeit von erlassjahr.de wird durch die folgende finanzielle Unterstützung ermöglicht: 16 Prozent des Haushalts werden durch Beiträge der Mitträgerorganisationen gedeckt, 21 Prozent durch institutionelle Zuschüsse von Hilfswerken, Landeskirchen und Diözesen, 52 Prozent werden durch zweckgebundene Zuschüsse für einzelne Projekte finanziert. Honorare für Vorträge und schriftliche Beiträge in externen Publikationen sowie für die Auftragsarbeit und sonstige Einnahmen wie Rückerstattungen, Spenden und Materialverkauf machen 6 Prozent aus. Die restlichen 5 Prozent ergeben sich aus der Auflösung einer zweckgebundenen Rücklage für die Bildungs- und Informationsarbeit. Die einzelnen Fördergeber sind im Finanzbericht aufgeführt.

31.03.2021, Jürgen Kaiser, Elise Kopper, Kristina Rehbein